

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 2

Artikel: Los mit Puck und Bettflasche
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756137>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

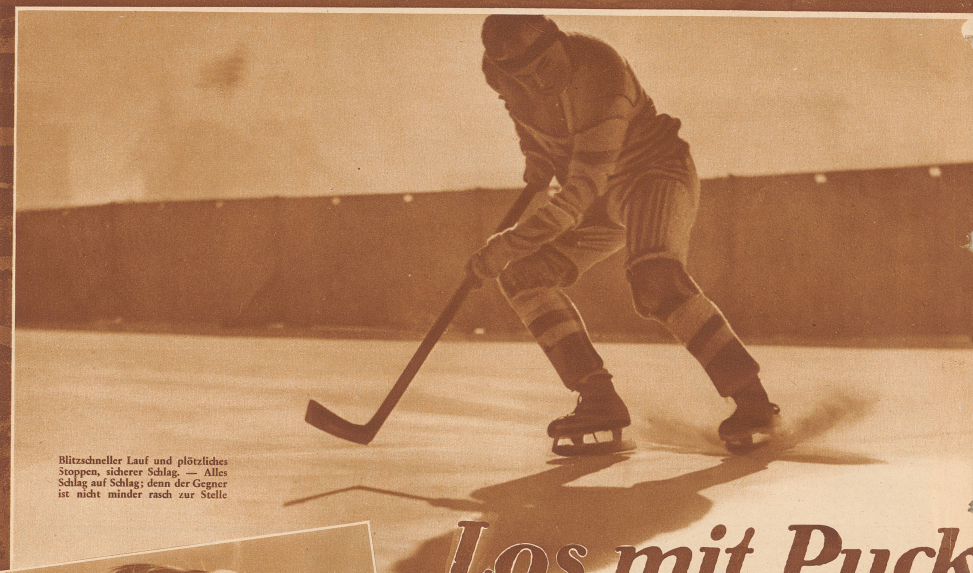
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Blitzschneller Lauf und plötzliches Stoppen, sicherer Schlag. — Alles Schlag auf Schlag; denn der Gegner ist nicht minder rasch zur Stelle.

Los mit Puck und Bettflasche

EISHOCKEY FÜR DIE STÜRMISCHE JUGEND

Eishockey! Es hat einen Siegeslauf gemacht! Es hat Anhänger im Sturm gewonnen, wie's eben zu diesem Spiele paßt. Große Eishockey-Kämpfe haben heute ihre begeisterten Zuschauermengen, wie die Fußballspiele. Kühne Schlittschuhläufer, gewandte Schläge nach dem Puck, der kleinen Hartgummischeibe, die über die Fläche saust und ins Ziel hinein soll. Da sind wie beim Fußball die verschiedenen Spieltypen: die draufgängerischen Stürmer, die kräftige Ab-

Links: Der Torwart! Nicht wahr, man sieht seinem Rücken an, wie er aufpaßt! Die Welt ist für ihn zum «Puck» zusammengeschrumpft!



Hinter dem Tor ein Netz, damit der Puck, die nach dem Tor geschlagene Hartgummischeibe nicht hinaus ins Schneefeld fliege, wenn sie das Tor verfehlt und zu hoch geht! Wie aber, wenn sie hier gegen eine Nase fliegt. Dann kriegt der Besitzer einen blauen Fleck ab! Hat sportbegeisterter Jugend sich um solche Bagatellen gekümmert? Nein!



Vorbildliche Haltung beim «Abspielen»

CURLING FÜRS GESETZTE ALTER

Stehen wir zum ersten Male auf einem sorgfältig gepflegten Curlingseis unserer Wintersportplätze; — versehen wir uns ein Lächeln, wenn wir das Treiben der Curlingspieler beobachten. Wir wissen eben nicht, was für ein kultiviertes Spiel dieses Curling ist und glauben wohl gar, daß Kegelschieben interessanter sei. — Eine kleine Belehrung: die Curlingscheiben bestehen aus einem nur in Schottland vorkommenden Stein, dem Syenit. Sein Vorzug ist die homogene Dichte. Er ist scheiben-

förmig geschliffen und verschieden poliert, je nachdem die Eisverhältnisse beschaffen sind. Auf der obern Seite ist er rau, auf der untern glatt poliert. Der Griff kann oben und unten eingeschrubt werden. Nun schiebt man diese Scheiben, die immerhin ein ansehnliches Gewicht besitzen, mit verschiedener Virtuosität einem durch einen Kegel sichtbar gemachten Ziele zu. Das ist das Anspielen! Es ist schwerer als man glaubt. Es gibt komische Gestalten dabei. Grad wie beim Kegelschieben! Die Kunst ist nun: die Scheiben durch eine Außenbeziehungswiese Innendrehung (Twist) so über die Bahn gleiten zu lassen, daß sie in einer berechneten



Manches Bäuerlein hat beim Umzug schon sein Geiß hinten am Wagen oder Schlitten festgebunden. Ist man kein Schuldensüßer, sondern ein Curlingspieler, dann sieht beim Umzug von Sportplatz zu Sportplatz die Sache so aus!

Die Curlingscheiben an Ziel. Der Kegel steht noch. Der Zugang ist schwer geworden. Die Scheibe, die den Kreis erreichen soll, darf nicht an die bereits daliegenden Steinscheiben stoßen. Twice hit! — «Er Zwick gäh bim Abgäh! Eu, Dräh!» Immer eifrig mit dem Besen wischen, damit der Stein glatte Bahn hat!



AUFNAHMEN VON
BÜNDNERISCHEN WINTER-
SPORTPLÄTZEN VON G. FUCHS

Bogenlinie die bereits vor dem Ziele lagernden gegnerischen Steine umgehen und noch näher ans Ziel vorrücken. Hat man selbst das Spiel erprobt, so weicht das ursprüngliche Lächeln einer Hochachtung. Man schätzt dann das Curling und versteht den stillen Fanatismus der Spieler, die selten schweizerdeutsch, sondern fast immer englisch reden. Dasselbe mit an den Steinen zu liegen; denn wenn Schweizer mitspielen, reden sie auch englisch.



Dies ist die bekannte Londoner Künstlerin, Mrs. Hayk, beim «Anspielen». — Curling gäbe, wie man sieht, ein gutes Milieu für ein humoristisches Bühnenstück —

wehrt, der gespannte Torwart, aber das alles nun nicht auf Schuhmachers Rappen oder Falb — und auf dem Rasen, sondern auf Stahl und auf spiegelglatter Fläche. Eishockey gehört zu unserm Maschinenzeitalter, zu unsern Glas- und Stahlhäusern, zu unsern Schnelligkeitshang drum sitzen die Mengen manchmal bei grimmiger Kälte eingekümmert auf den Tribünen der Wintersportplätze, wie die alten Römer bei ihren Spielen zur Kaiserzeit im Zirkus saßen, damals, als des großen Reiches Weg sich langsam zum Untergang wandte, und der Staat Unterstützung an seine Arbeitslosen zu zahlen hatte.

Der Ersatzmann verfolgt das Spiel